

Prototypische Strukturaufstellungen in Seminaren und Workshops



Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer unterscheiden zwischen drei verschiedenen Aufstellungsmethoden (Sparrer und Varga von Kibéd, o. D.): Der spezifisch (konkreten), der virtuellen und der prototypischen Aufstellung. Bei spezifischen Aufstellungen wird ein konkretes Anliegen eines Klienten betrachtet. Im Gegensatz dazu, werden bei virtuellen Aufstellungen eine Übungsumgebung geschaffen. In dieser können Aufstellungstechniken und Interventionsmethoden geübt werden. Bei prototypischen Strukturaufstellungen werden Themen zusammengefasst, die mehrere Teilnehmer im Seminar berühren bzw. in deren Alltag immer wieder auftreten können. Dieses Thema wird wie eine spezifische Aufstellung bearbeitet jedoch ohne ein konkretes vorliegendes Anliegen. Beispiele für prototypische Strukturaufstellungen kommen aus vielen Bereichen z.B. dem Führungsalltag, Teamentwicklung, Konfliktmanagement, Gesprächsführung, Zeit- und Selbstmanagement.

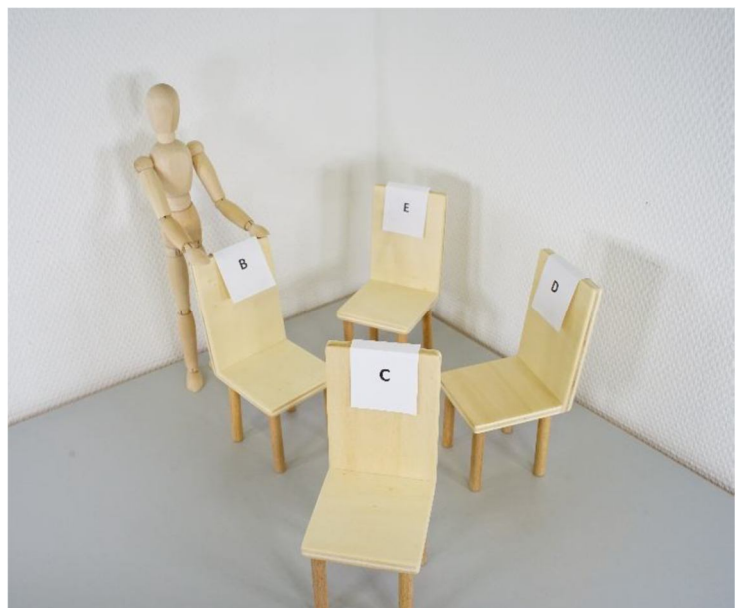
Die Prototypische Strukturaufstellung im Seminar

Dadurch, dass bei prototypischen Strukturaufstellungen Musterfälle bearbeitet werden, die so oder so ähnlich mehrfach in der Praxis vorkommen können, kann der Seminarleiter eine praxisrelevante Übungsumgebung schaffen, um Fallbeispiele oder typische Anliegen der Teilnehmenden aufzunehmen und auf eine wirkungsvolle und nachhaltige Art und Weise zu bearbeiten.

Aufgrund der Nähe zur realen Welt kann es durchaus vorkommen, dass Teilnehmer sagen werden: „*genauso ist es bei uns auch*“. Dieser Bezug zur eigenen realen Welt bewirkt bei den Teilnehmern Interesse und ein intensives Eintauchen in das Thema. Der Trainer schafft durch die prototypischer Aufstellungsarbeit eine Plattform, auf der sich die Teilnehmer gerne an einem Austausch und dem Erlebnislernen beteiligen.

Prototypischen Strukturaufstellungen eignen sich hervorragend, um Perspektivenwechsel durchzuführen, unterschwellige Beziehungen zu erkunden und neue Lösungsansätze zu erarbeiten.

Bei Erkundungsaufstellungen können die Teilnehmer verschiedene Positionen in einem System einnehmen. Sie lernen dadurch neue Sichtweisen kennen, bekommen neue andere Emotionen und Gedanken, die ihnen helfen, das System aus anderen Perspektiven zu erleben. Dies unterstützt das Verständnis für andere Systemteilnehmer.



Eine weitere Möglichkeit prototypischen Strukturaufstellungen zu nützen, ist mögliche Folgen von Interventionen im System zu simulieren. Dies kann im geschützten Rahmen der Aufstellung durch Probehandlungen durchgeführt werden. Die Teilnehmer erhalten eine Möglichkeit, theoretische Ideen praxisnah umzusetzen und mögliche Reaktionen zu visualisieren und greifbar zu machen. Durch das „Zurücksetzen“ des Systems (die Teilnehmer gehen auf ihre Positionen zurück, die sie vor der Intervention innehatten), können verschiedene Handlungsoptionen ausprobiert werden. Dadurch erfahren die Seminarteilnehmer wie das System reagieren könnte und können für sich die beste und zielführendste Vorgehensweise finden.



Der Einstieg

Es hat sich gezeigt, dass eine Einleitung in die prototypische Methode für Personen, die noch nie mit Aufstellungen gearbeitet haben, am besten über die Idee eines Experimentes oder Simulation bewerkstelligen lässt. Durch den Einstieg „Experiment“ oder „Simulation“ wird es erfahrungsgemäß vermieden, über die Frage nach dem „*wie funktioniert dies?*“ zu diskutieren. Die Teilnehmer lassen sich einfach auf das Experiment ein. Wie auch bei spezifischen Aufstellungen, sind die Teilnehmer oftmals über die treffenden Aussagen und Erkenntnisse erstaunt, und stellen dann auch nicht die Methode in Frage. Eine Einleitung in eine prototypische Aufstellung könnte wie folgt lauten: *„Wenn es für Sie in Ordnung ist, dann würde ich gerne ein Experiment machen. Dies dauert max. 15 Minuten und danach entscheidend wir, ob dies zielführend war.“*

Je nach Thema legt der Aufstellungsleiter die Reihenfolge der zu stellenden Elemente fest. Dies kann nach unterschiedlichen Kriterien erfolgen. Für alle gilt: das Element, welches als erstes in den „Aufstellungsraum“ tritt, definiert die Bühne also den Hintergrund. Eine Einleitung für die Repräsentanten könnte wie folgt formuliert werden:

„Bitte finden Sie einen für sich passenden Platz im Aufstellungsbild. Achten Sie dabei auf alle Unterschiede, die sich dabei ergeben. Suchen Sie so lange, bis Sie den für Sie stimmigen Platz in diesem Bild gefunden haben.“

Alternativ können sich auch alle Repräsentanten gleichzeitig ins Aufstellungsbild bewegen und einen für sich richtigen Platz finden. Sobald die Repräsentanten in der Aufstellung ihren Platz gefunden haben, werden diese nacheinander nach den Unterschieden in den somatischen Wahrnehmungen befragt: „*was hat sich für Sie verändert seitdem ...?*“ alternativ: „*nachdem Sie jetzt im Bild stehen, was macht es für einen Unterschied zwischen außerhalb und hier. Besser, schlechter, anders*“; „*was macht die Qualität von ... aus*“. Ab hier folgt die prototypische Strukturaufstellung dem Ablauf der spezifisch konkreten Aufstellung: Die Repräsentanten werden nacheinander nach Unterschieden abgefragt, Interventionen wie z.B. Positionsveränderungen, Übergabe von Symbolen, direkte Ansprache eines anderen Repräsentanten können durchgeführt werden, mit jeweils anschließender erneuten Abfrage nach Unterschieden.

Tipp:

Für „Ungeübte“ kann es schwierig sein, Veränderungen (mein Herz klopft, der rechte Arm ist schwer etc.) als solche wahrzunehmen und diese auch mitzuteilen. Hier könnte bei dem Repräsentanten die Frage aufkommen „*ist dies überhaupt wichtig?*“ bzw. wenn ein Gefühl der Langeweile kommt, dann könnte dies auch nicht genannt werden aus Rücksicht auf den Trainer - im Sinne von „*was denkt denn dann der Trainer über mich?*“ Von daher ist es wichtig, schon im Vorfeld die Repräsentanten darüber zu informieren, dass alle Veränderungen bedeutsam sein können und die Bitte diese auch mitzuteilen. Für die Teilnehmer ist es wichtig, den Unterschied zwischen einer repräsentativen Wahrnehmung und den kognitiven Rückschlüssen, die sich auf das Seminar beziehen bzw. sich durch die Außenwelt ergeben, zu erkennen.

Je nach Fragestellung kann der Trainer die Aufstellung jederzeit an einem für ihn sichtbaren – im Sinne von Erkenntnisgewinn - Punkt anhalten bzw. beenden. Auch können Fragen von den Zuschauern an die Repräsentanten zu jeder Zeit zugelassen werden. Hierbei lädt der Trainer die Zuschauer zu Fragen an das System ein.

Nach Beendigung der Aufstellung oder auch wenn die Aufstellung unterbrochen werden soll, bittet der Aufstellungsleiter die Repräsentanten sich zu „entrollen“, d.h. die Repräsentanten kommen aus der repräsentierenden Wahrnehmung wieder in ihre eigene Welt zu zurück. Dies ist sehr wichtig!

Sollte eine Fortsetzung der Aufstellung geplant sein, ist es sinnvoll, dass sich die Repräsentanten ihre jeweilige Position gut merken. Hilfreich dazu können zum Beispiel Moderationskarten mit Pfeilen sein, auf denen die jeweilige Blickrichtung aufgezeichnet wird, damit später die Repräsentanten wieder genau an der gleichen Stelle in die Aufstellung einsteigen.

Fazit:

Prototypische Strukturaufstellungen eignen sich hervorragend im Trainings- und Weiterbildungskontext. Sie bieten auch Aufstellern mit wenig Aufstellungserfahrung, die eine spezifische Aufstellung wegen der möglichen weiteren Betreuung und der notwendigen Verantwortung nicht einsetzen wollen, ein Tool, mit dem sie die repräsentative Wahrnehmung für ihren Trainingsalltag einfach und zuverlässig einsetzen können. Mögliche „Fehler“ verzeihen prototypische Strukturaufstellungen bei gleichzeitig garantiertem Erkenntnisgewinn. Erfahrene Aufsteller können durch Probehandlungen und andere Interventionen die Aufstellung zu einem lebendigen Erlebnislernen einsetzen.

Online-Schnupperkurs zum Kennenlernen: Prototypische Strukturaufstellung in Seminaren am Samstag, den 05.12.2020.

Erleben Sie eine neue wirkungsvolle Lernmethode, um auf eine realitätsnahe und nachhaltige Art Seminarinhalte zu vermitteln, Teilnehmer zu begeistern und sich von anderen Anbietern zu unterscheiden.

Infos und Anmeldung:

<https://www.xing.com/events/schnupperkurs-prototypische-strukturaufstellung-seminaren-3158591>



Carmen Diebolder arbeitet seit mehreren Jahren u.a. mit prototypischen Aufstellungen in Seminaren und Workshops in unterschiedlichen Organisationen und Branchen. Themenschwerpunkte: Führung, Teamentwicklung, Konflikt, Kommunikation und Gesundheit.

Kontakt: diebolder@cadis-seminar.de



Prof. Dr. Kerstin Reich setzt prototypische Aufstellungen in der Lehre und Trainings ein. Sie berät Führungskräfte in ihren Strategieprozessen unterstützt durch systemische Aufstellungsarbeit.

Kontakt: Kerstin.Reich@Reutlingen-University.de

Aufgrund von Lesbarkeit haben wir auf gendergerechte Sprache verzichtet.

CADIS Führungskräfte training + Beratung
Hopfacher Straße 14
74549 Wolpertshausen
Telefon: Tel.: 07904/9441875
www.cadis-seminar.de

Literaturverzeichnis

Daimler, Renate; Sparrer, Insa; Varga von Kibéd, Matthias (2008): Basics der systemischen Strukturaufstellungen. Eine Anleitung für Einsteiger und Fortgeschrittene, München: Kösel, 6. überarbeitete Auflage

Diebold, Carmen (2015): Erfahrungslernen in Seminaren. Prototypische Aufstellungen im Seminar und Trainingskontext. In: Elisabeth Ferrari (Hrsg.): *Sprache, SyStemischer* 2015 (6), S. 102-108, Aachen: FerrariMedia

Diebold, Carmen (2018): SySt®-Formate und prototypische Aufstellungen in Führungsseminaren; Führen "In-der-Linie" und Führung "Quer-zur-Linie". In: Elisabeth Ferrari (Hrsg.): *Mensch, SyStemischer* 2015 (13), S. 94-104, Aachen: FerrariMedia

Diebold, Carmen (2018): Teamentwicklung in vier Schritten: Innendienst – Außendienst, In: Elisabeth Ferrari, Insa Sparrer, Matthias Varga von Kibéd (Hrsg.): *Workshops gestalten mit SySt®*, 2018, S. 302-319, Aachen: FerrariMedia

Reich, Kerstin (2018): Doppeltverdeckte Aufstellung und die unterschiedlichen Wahrnehmungen, Infosyon Akademie, Aufstellungsworkshop

Reich, Kerstin; Finckh, Carmen (2019): Business Case Studies 2.0 Systemische Aufstellung als interaktives Element an der Hochschule Reutlingen, *forum Nachhaltig Wirtschaften*, S. 32-33, ALTOP Verlags- und Vertriebsgesellschaft für umweltfreundliche Produkte mbH

Sparrer, Insa: SySt® - eine transverbale Sprache. In: Elisabeth Ferrari (Hrsg.): *Sprache, SyStemischer* 2015 (6), S. 34–43, Aachen: FerrariMedia

Sparrer, Insa; Varga von Kibéd, Matthias (o. D.): Prototypische Strukturaufstellungen (PTA). DVD, Aachen: FerrariMedia

Vorhemus, Ursula (2015): Systemische Strukturaufstellungen SySt® Transverbal - Grammatisch, Aachen: FerrariMedia